



Die Volkstanzgruppe Ramingstein begeisterte mit ihren Einlagen.



An mehreren Standln wurde Kunsthandwerk angeboten.

Ramingsteiner streben Partnerschaft an

Besiegelt. Ramingstein und Krzesowice aus Polen besiegelten beim Silbermarkt Bereitschaft zur Partnerschaft.

RUPERT BOGENSPERGER

RAMINGSTEIN. Nach einigen Jahren Pause gab es heuer auf dem Gemeindeplatz in Ramingstein wieder einen Silbermarkt. Die Stollengruppe Ramingstein holte Silbererz aus dem Stollen, das im Rahmen dieses Festes geschmolzen wurde. Aus dem gewonnenen Silbererz konnten Münzen, der sogenannte „Ramingsteiner Batzen“, geprägt werden, weiters wurde ein Silberbarren gegossen.

Dieser „Silberschatz“ wurde an die Delegation aus der polnischen Stadt Krzesowice (Kressendorf) mit Bürgermeister Czeslaw Bartl an der Spitze überreicht. Ramingstein strebt eine Partnerschaft mit der



Silber aus dem Ramingsteiner Bergwerk wurde auch heuer von den Mitgliedern der Stollengruppe geschmolzen.

25 Kilometer nordöstlich von Krakau gelegenen, 32.000 Einwohner zählenden Stadt an. „Nach dem Besuch der Freunde aus Polen werden wir Ramingsteiner im Frühjahr 2012 zum Gegenbesuch nach Polen reisen. Und wenn alles nach Plan

läuft, und davon gehe ich aus, dann sollten wir im Herbst 2012 offiziell unser Partnerschaftsfest in Ramingstein feiern können“, so Bürgermeister Franz Winkler.

Weiters gab es beim Silbermarkt diverse Verkaufsstände,

Filmvorführungen der Stollengruppe über das Silberbergwerk, Auftritte von Volkstanzgruppe und Samsongruppe sowie musikalische Unterhaltung mit der Trachtenmusikkapelle Ramingstein und dem „Quintett Wirbelwind“.



Per Handschlag besiegelt wurde die Partnerschaft zwischen den Bürgermeistern Franz Winkler (r.) aus Ramingstein und Czeslaw Bartl aus der polnischen Stadt Krzesowice. Bilder: SW/RUBO

Gamskogelhütte beherbergt höchstgelegenes Standesamt

Am 14. August findet die erste Trauung statt – Paar gibt sich Jawort auf 1850 Meter Seehöhe

KATSCHBERG. Die Gamskogelhütte am Katschberg hatte schon bisher etwas Besonderes, geht doch durch die Räumlichkeiten der Hütte die Landesgrenze zwischen Salzburg und Kärnten. Jetzt ist die beliebte Ausflugshütte am Katschberg um eine weitere Attraktion reicher: Wirt Peter Aschbacher und seine Lebensgefährtin Nina Strafner haben im ersten Stock der Gamskogelhütte Österreichs höchstgelegenes Standesamt eingerichtet.

Standesbeamte dürfen ja nach der Lockerung des Gesetzes seit Kurzem auch außerhalb ihrer normalen Zeremonienräume Trauungen vornehmen. In der Gamskogelhütte dürfen diese Trauungen derzeit von den Standesbeamten der Marktgemeinde Rennweg in

Kärnten vorgenommen werden. Und da sich nebenan auch noch eine Marienkapelle befindet,

ist der Weg zum kirchlichen Segen nicht weit. „Heiraten mitten in der Lungauer und



Die Hüttenwirtsleute Peter Aschbacher und Nina Strafner mit Tochter Annabelle und dem Katschberger Tourismuschef Stefan Brandlehner (v. l.) im höchstgelegenen Standesamt Österreichs. Bild: SW/R.HOLITZKY

Kärntner Bergwelt“ – unter diesem Motto will Hüttenwirt Peter Aschbacher Trauungen und Hochzeiten in der Gamskogelhütte bewerben. Denn von der standesamtlichen Trauung zur festlich geschmückten Hochzeitstafel braucht man in der Gamskogelhütte ebenfalls nur einen Stock tiefer zu gehen.

Die erste Hochzeit im Standesamt der Gamskogelhütte findet übrigens am Sonntag, dem 14. August, statt. Dann wird sich ein Hochzeitspaar aus Deutschland, das seit vielen Jahren Urlaub am Katschberg macht, im höchstgelegenen Standesamt Österreichs das Jawort geben.

Wer mehr über Trauungen in der Gamskogelhütte erfahren will: www.gamskogel.at

Spatenstich für Projekt „Betreutes Wohnen“ erfolgt

Im Zentrum von St. Michael entstehen zehn behindertengerecht ausgestattete Wohneinheiten

ST. MICHAEL. In der Startphase befindet sich die Realisierung des Projektes „Betreutes Wohnen“ mit insgesamt zehn behindertengerecht ausgestatteten Wohneinheiten im Zentrum von St. Michael. Das Projekt wurde von Architekt Robert Judl geplant und zeichnet sich durch seine charmante, funktionale Architektur aus.

Die künftigen Bewohner werden in fünf bis zehn Gehminuten alle infrastrukturellen Einrichtungen von St. Michael erreichen können, was ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Marktgemeinde ermöglicht, ohne ein Verkehrsmittel benützen zu müssen. Für ein geselliges Miteinander wird im Haus ein Gemeinschaftsraum als Treffpunkt dienen.



Beim Spatenstich: (v. l.) Dachdeckermeister Leonhard Kalb, Thomas Kögl (Salzburg Wohnbau), Amtsleiter Erich Sampl, Bürgermeister Manfred Sampl, Christian Struber (Geschäftsführer Salzburg Wohnbau), Alt-Bürgermeister Wolfgang Fanninger, Erwin Wieland (Landesinnungsmeister der Maler), Bernhard Reichl (Salzburg Wohnbau) und Baumeister Herbert Bogensperger. Bild: SW/SALZBURG WOHNBAU